

Die große Wagnerei
 (in abgefaßter Form von Lippold und Kimmich)
 Im Herrn Vornamend' ~~...~~ am 18. März 1871

Colly

Herr Caillaux war nicht populär, zumal sich in den fünf ministeriellen Episoden auch eine befand, da er, als Ministerpräsident und Minister des Innern, in dem Marokko-Handel mit Deutschland die Abtretung afrikanisch-französischen Gebietes an das Kaiserreich durchführte. Herr Gaston Calmette, der Herausgeber des „Figaro“, nahm nun den Kampf gegen ihn auf... Ob dies wirklich nur geschah, um die Reinheit der Republik zu bewahren, möchten nicht alle behaupten, die das Blatt und seinen Leiter kennen. Die Karriere Calmettes, die in Riesensprüngen von einer sehr bescheidenen journalistischen Stellung hinauf zur Direktion des Boulevardblattes führt, war nicht immer von rein idealistischen Motiven geführt... Man erinnert sich an die Haltungen des Blattes, das plötzlich von einem Extrem zum anderen überglitt und das zu solchen Momenten den sonoren Klang der feierlichen Sprache besonders laut tönen ließ, als ob es alle Bedenken niederbekämmern wollte. Unter der Leitung Calmettes hat endlich der „Figaro“ eine Art der Polemik angenommen, die von seiner spirituellen und vornehmen Tradition abwich. In seinem Feldzuge gegen Caillaux brachte der „Figaro“ — unter der Signatur seines Herausgebers — täglich einen Angriff auf den Finanzminister. Kein einziger war sachlich, jeder persönlich. Jeder war eine „Guthüllung“, die ein besonderes Manöver des Angegriffenen dartun sollte. Beim ersten Dementieren der Minister und alle Personen, die mit ihm in Verbindung gebracht wurden. Der zweite Angriff betraf einen mysteriösen Prozeß gegen den französischen Staat, und da sollte Herr Caillaux alle Ansprüche der Prozeßgegner gegen eine hochprozentige Provision für die Wahlklasse der radikalen Partei anerkannt haben. Die prozeßführenden Erben selbst schlugen Herrn Calmette mit Dementis ins Gesicht und boten ihm, daß er die veröffentlichten Briefe falsch datiert hatte. Aber es ging in dieser Tonart weiter und Herr Calmette verfolgte jetzt eine Taktik, für die keine Fälschung zu plump, kein Winkel des Privatlebens zu versteckt war... Als Krönung seiner Methode hat bekanntlich Herr Calmette einen Brief veröffentlicht, den so — so wurde der Finanzminister von seiner zweiten, nunmehr geschiedenen Frau genannt — an diese richtete. Ob wirklich darin bewiesen war, daß Herr Caillaux mit seinem Steuerprojekt ein doppeltes Demagogenspiel treibe — das war zweifel. Ehe die anständigen Gegner des Finanzministers dazu kamen, diesen Rufer im

sei ihnen die Diskussion nicht so flüchtig grob zu sein pflegte,
 wie die des „Figaro“ war und daß man dort chevaleresk zu
 diskutieren wußte. Man findet in der öffentlichen Debatte
 alles in Frankreich, aber die unverhüllte Vertheidigung doch nur
 selten. Das hat Frau Caillaux in Erinnerung gebracht, und

Streit abzuschütteln, vollbrachte Frau Caillaux das
 Nachwerk. Eine törichte Tat, die in dem Mitten der
 handelnden Personen wie ein gräßlicher Geschmacksfehler
 wirkt. Ein Attentat der Leidenschaft wäre dort verständlich,
 aber ein Mord aus politischer Rache? Frau Caillaux hat der
 anständigen öffentlichen Meinung in Frankreich eine Arbeit
 abgenommen, die diese eleganter durchgeführt hätte... Sie hat
 ihrem Gemahl, der als reicher, unstrittig hochbegabter und
 nicht wenig popularitätshaschender Mann den Blick auf's
 Elysée richten durfte, diesen und manch anderen Traum
 zerstört. Sie hat vielleicht die Politik der Republik beeinflusst,
 da die hart angegriffene Regierung Doumergues nunmehr
 nicht mehr so sicher ist, die Wahlen zur neuen Kammer zu leiten.
 Sie hat auch mit blutiger Tat die Franzosen daran erinnert, daß

^{peis}
 Als ein di großen Festliches für die Prinzipal wie
 ist ~~das~~ die in die Rekrutierung der der dem Judent
 bringen sollen. Aber das wird es bei ~~schon~~
 die großen Erhaltung wie ~~was~~ können. ~~aus~~ aus P.
 Man und im dem dem Judent ~~7~~ ~~le~~

(folgt ~~den~~ 8 ~~Zeilen~~)

